

John M. Connolly

Philosophische Handlungstheorie: Zur Diskussion der grundlegenden Ansätze

Kurseinheit 2:

kultur- und
sozialwissenschaften



FernUniversität in Hagen

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

GESAMTINHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis KE 1		Seite
	Vorstellung des Autors	9
	Vorbemerkung zum Gesamtkurs	9
	Hinweise zur Literatur und Lektüre	10
	Lernziele zum Gesamtkurs	12
	Lernziele zu Kurseinheit 1	12
0.	Einführende Vorbemerkung zu Kurseinheit 1	13
1.	Themen der sprachanalytischen Handlungstheorie: Ein Beispiel	13
1.1	Handlungsbeschreibungen	14
1.2	Die Gründeerklärung einer Handlung	15
1.3	Praktisches Erklären	15
1.4	Die Erklärung des Handelnden	15
1.5	Der Praktische Schluß	16
1.6	Zwecksetzung und theoretisches Erklären	17
1.7	"Handeln": ein interdisziplinärer Begriff	18
2.	Zur Logik der Handlungserklärung: Neopositivistische Ansätze	19
2.1	Nomologische Erklärung	19
2.2	Die probabilistische Auffassung von Handlungserklärungen	22
2.3	Die deduktiv-nomologische Auffassung von Handlungserklärungen	25
2.4	Gründe-Erklärungen als "selbst-begründend"	28
3.	Von WRIGHT über das Erklären menschlichen Handelns	29
3.1	Die Gründe-Erklärung als "teleologische Erklärung"	30
3.2	Die teleologische Erklärung als "Praktischer Schluß": Die "logische Gültigkeit" des praktischen Schlusses I	33
3.3	Verifikation und logische Verbindung	36

3.4	Die "Gültigkeit" des praktischen Schlusses II	41
4.	Rezeptionsgeschichtlicher Rückblick	45
4.1	Der erste Begriff der "Absicht"	46
4.1.1	ARISTOTELES und der Praxisbegriff	46
4.1.2	Handlungsursache und praktisches Wissen	48
4.1.3	ARISTOTELES und der Intentionsbegriff	51
4.2	Die Reprise: Rationalismus contra Empirismus - von DESCARTES bis HUME	52
4.2.1	Menschliches Handeln im Lichte der "scientia nova"	53
4.2.2	HUME und die naturalistische Auffassung der Handlung	55
4.3	Die Rehabilitierung des Handlungsbegriffs	59
4.3.1	KANT: Die zwei Standpunkte	59
4.3.2	Ludwig WITTGENSTEIN und seine Nachfolger	63
	Denkhilfen zu den Übungsaufgaben	68

INHALTSVERZEICHNIS KE 2

	Hinweise zur Literatur und Lektüre	9
	Lernziele der Kurseinheit 2	10
1	Vorbemerkung zu Kurseinheit 2	10
2	Kommentar zu G.E.M. ANSCOMBES <i>Absicht</i>	14
2.1	Der Einleitende Abschnitt (1)	16
2.2	<i>Erstes Thema: Was sind Ausdrücke der Absicht? (2-3)</i>	16
2.2.1	Ausdruck der Absicht und Vorhersage (2-3)	17
2.2.2	Die sprachphilosophische Grundlegung der ANSCOMBEschen Methode	18
2.2.3	Die Feststellung von jemandes Absicht (4)	19
2.3	<i>Zweites Thema: Absichtliches Handeln (5-21)</i>	20
2.3.1	ANSCOMBEs Methode: Die Analyse der Warum-Frage (6-16)	21

2.3.1.1	"Ich wußte das nicht..." (6)	22
2.3.1.2	"Es geschah unwillkürlich" (7-8)	23
2.3.1.3	Geistige Ursachen (9-11)	24
2.3.1.4	Motive und Ursachen (12-14)	25
2.3.1.5	"Ursachen und Gründe?" (15)	26
2.3.1.6	Die Definition der "absichtlichen Handlung"(16)	27
2.4	<i>Drittes Thema: "Absicht-mit-welcher"</i> (22-27)	28
2.4.1	Sprachgemeinschaft und Autonomie (22)	29
2.4.2	Absichten und Handlungsbeschreibungen (23-26)	30
2.4.2.1	GOLDMANs Einwand	34
2.4.3	Rekapitulation	36
2.5	<i>Viertes Thema: Wissen, das nicht Beobachtung beruht, I</i> (28-32)	36
2.5.1	"Ich tue das, was geschieht." (28-29)	37
2.5.2	Auflösung des Rätsels, I: Die Kontradiktion der Beschreibung der eigenen Handlung (31)	40
2.5.3	Auflösung des Rätsels, II: Zwei Fehlerquellen (32)	41
2.6	<i>Fünftes Thema: Praktische Erkenntnis, praktischer Schluß</i> (33-44)	42
2.6.1	Schließen, ohne zu beweisen (33)	43
2.6.2	Wollen und Tun (34-35)	44
2.6.3	Das Kriterium des Wollens (35)	45
2.6.4	Wollen, die Charakterisierung als begehrenswert, und das "Gelingen" eines praktischen Schlusses (37-41)	47
2.6.5	Der praktische Schluß und die Warum-Frage (42,43)	49
2.6.6	Die Erklärung einer Handlung	50
2.7	<i>Sechstes Thema: Wissen, das nicht auf Beobachtung beruht, II</i> (45-48, 52)	54
2.7.1	Praktisches Wissen und das Ausführen von Absichten (45-46)	56
2.7.2	"Absichtlich" als Bezeichnung einer Form der Ereignisbeschreibung (47)	57

2.7.3	Der Handelnde weiß, <i>was geschieht</i> (bzw. <i>geschehen wird</i>) (48,52)	59
2.8	<i>Siebtes Thema</i> : Transzendente Aspekte der Handlung (19,20,35,43-48,52)	60
2.8.1	Die "Zusammensetzungs-Lehre" (19)	61
2.8.2	Die Priorität der Absicht-mit-welcher (20)	62
2.8.3	Wollen und Wissen (36)	63
2.8.4	Absicht und Sprache (43-48, 52)	63
3	Kommentar zu D. DAVIDSONs "Handlungen, Gründe und Ursachen"	65
3.1	DAVIDSONs Einleitung (I)	66
3.2	Primäre Gründe (II)	67
3.2.1	DAVIDSONs Methode	68
3.2.2	"Weil ich wollte..." als Handlungserklärung	69
3.2.3	Primäre Gründe und Absichten	71
3.3	Wie erklärt eine Handlungserklärung? (III)	72
3.3.1	Erklären und Rechtfertigen	73
3.3.2	"Ich tat es, weil..."	74
3.4	Die kausale These (IV)	75
3.4.1	Die Vorstellung der These	75
3.4.2	Die Verteidigung der These	76
3.4.2.1	Gründe, Ursachen und Ereignisse (IV A)	76
3.4.2.2	"Logische Trennung" (IV B)	77
3.4.2.3	Ursachen und Gesetze (IV C)	81
3.4.2.4	Unbeobachtete Vorursachung (IV D)	84
3.5	Kritik an DAVIDSONs Fassung des Kausalismus	85
3.6	Reduktion und Kausalität	87
4	Zum aktuellen Stand der handlungstheoretischen Diskussion in der deutschen Philosophie	89
4.1	Die Entdeckung der Theorie des menschlichen Handelns	90
4.2	Von der Erklären: Verstehen-Kontroverse zur Handlungstheorie, I: Die Hermeneutik	90

4.3	Von der Erklären: Verstehen-Kontroverse zur Handlungstheorie,11: Kritik und Erweiterung des hermeneutischen Ansatzes	92
4.4	Die Handlungstheorie in "transzendental-pragmatischer" Sicht	94
4.4.1	Die verschiedenen Bedeutungen von "Handlung"	95
4.4.2	Die Komplementaritäts-These	96
	Denkhilfen zu den Übungsaufgaben	98

Inhaltsverzeichnis KE 3

	Hinweise zur Literatur und Lektüre	6
	Lernziele der Kurseinheit 3	7
0.	Vorbemerkung zu Kurseinheit 3	8
1.	Philosophische Themen der Cognitive Science	9
2.	Rezeptionsgeschichtlicher Rückblick	12
2.1	Antimaterialismus bei Descartes und Pascal	12
2.2	Descartes und die Repräsentationstheorie des Geistes	14
2.3	Empirismus vs. Introspektionismus	16
2.4	Kant und die transzendentalen Seelenkräfte	19
3.	"Cognitive Science" und das Computerparadigma	20
3.1	Die Seele und "andere" automatische formale Systeme	21
3.2	Ein Beispiel aus der Kognitiven Psychologie	24
4.	"Cognitive Science" und Handlungsphilosophie	25
4.1	Churchland und Fodor über "Alltagspsychologie"	27
4.2	Brands dritte Phase der Handlungstheorie	28
4.2.1	Brands Programm	32
4.2.2	Das Scheitern der "Alltagspsychologie": Ein Beispiel	33
4.2.3	Konservatives Ersetzen	34

5.	Eine neue Frage erfordert auch eine neue Antwort	36
5.1	Eine Ersatzauffassung des Absichtsbegriffs	36
5.2	Probleme des Ersetzens	37
5.3	Mögliche Fehlerquellen	39
6.	Handlungen, Ursachen und die "Warum?"-Frage	42
6.1	Ursachen und Normen	42
6.2	Zurück zum Introspektionismus?	45
6.3	Bipolarität und die <i>causa finalis</i>	47
6.4	Unterschiedliche Bedeutungen der "Warum?"-Frage	49
7.	Schlußbemerkung	51
	Denkhilfen zu den Übungsaufgaben	52

HINWEISE ZUR LITERATUR UND LEKTÜRE

Die kommentierten Grundtexte sind:

1. G.E.M. ANSCOMBE, *Absicht*, Alber Verlag, Freiburg 1986. Sämtliche zitierten Aufsätze von G.E.M. ANSCOMBE finden sich in: G.E.M. ANSCOMBE, *Collected Philosophical Papers*, Vols. I - III, Oxford 1981, zitiert als CPP I - III.;
2. Donald DAVIDSON, "Actions, Reasons, and Causes", *Journal of Philosophy*, 1963; dt. Version "Handlungen, Gründe und Ursachen" in: ders., *Handlung und Ereignis*, Frankfurt/Main 1985, S. 19-42. In diesem Band finden sich auch alle weiteren im Kurs zitierten Aufsätze D. DAVIDSONs.

Im Hintergrund der Monographie ANSCOMBES stehen die Schriften Ludwig WITTGENSTEINS, vor allem:

3. *Philosophische Untersuchungen, Schriften*, Bd. 1, Frankfurt 1969;
4. *Das Blaue Buch, Schriften*, Bd. 5, Frankfurt 1970;
5. *Zettel, Schriften*, Bd. 5, Frankfurt 1970.

Unentbehrlich für ein Verständnis des Ansatzes DAVIDSONs ist das Verständnis der neopositivistischen Einheitsthese der Wissenschaft, am besten durch:

6. C. G. HEMPEL, *Aspekte der wissenschaftlichen Erklärung*, Berlin, N.Y., 1977, bes. Kap. X

Das bisher wichtigste Werk der Rezeption der Sprachanalytischen Handlungstheorie in Deutschland ist:

7. K.-O. APEL, *Die Erklären: Verstehen - Kontroverse in transzendental-pragmatischer Sicht*, Frankfurt 1979.